still 💗´ing feminism?

Für einen solidarischen Feminismus!

05. Mai 2021

Zara Jakob Pfeiffer [er*/jay]

¿ still 💗´ing ?

FEMINISM

Feminismus ist eine Utopie, eine Haltung, vor allem eine Praxis, eine soziale Bewegung (tatsächlich viele), das Versprechen Unterdrückung entgegenzutreten, patriarchale Verhältnisse zu bekämpfen, Frauen zu befreien, alle Geschlechter zu befreien!

Feminismus ist das, was wir daraus machen. Aber wer genau ist eigentlich dieses „wir“?

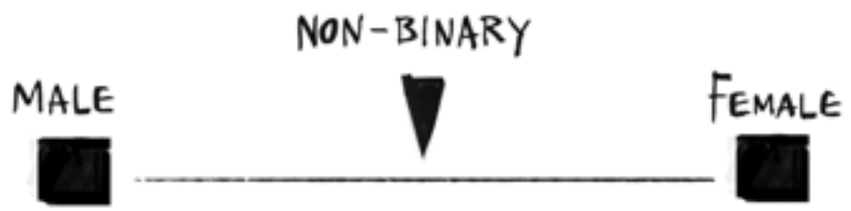
multifaktoriell

vielfältig

prozesshaft

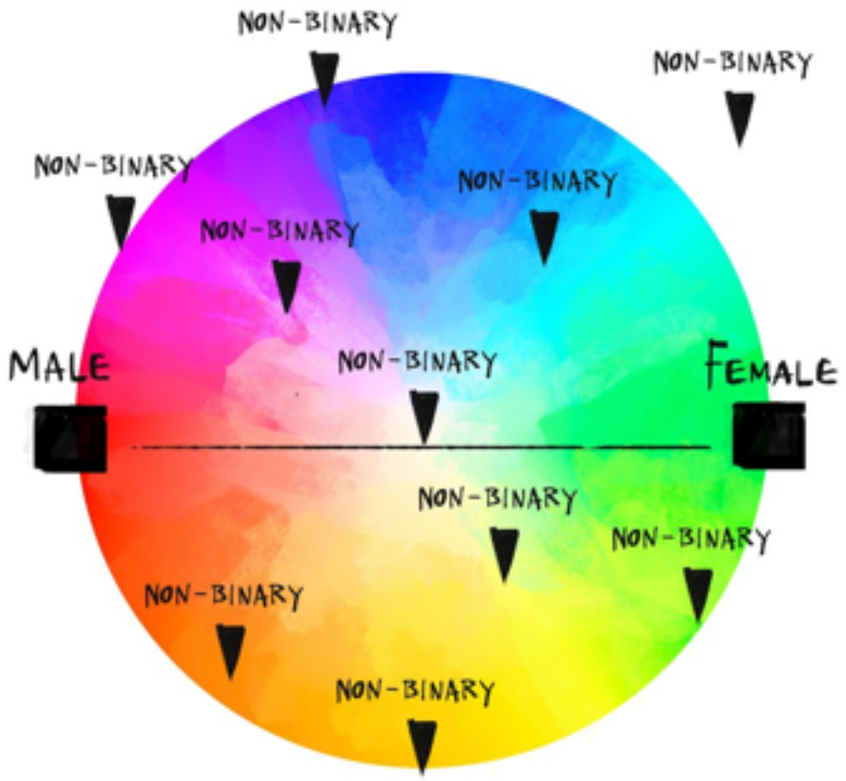
Was verstehen wir unter Geschlecht?

What people think non-binary means:



@GALACTICJONAH

What non-binary actually means:



@GALACTICJONAH

Quelle: https://twitter.com/GalacticJonah/status/1277648104427335685

Es gibt Körper, die sind vielfältig und sie sind okay wie sie sind.

Es gibt ein Wissen um das eigene Geschlecht.

Es gibt gesellschaftliche Vorstellungen und Normen zu Körpern und Geschlecht, die immer wieder - manchmal - nicht immer und hin und wieder auch gar nicht zutreffen.

Geschlechterverhältnisse

binär & hierarchisch:

Männer

Frauen

Patriarchale Verhältnisse bauen auf der Abwertung und Unterdrückung von Frauen (in ihrer ganzen Vielfalt) und den vielfältigen Facetten von Weiblichkeit einerseits und andererseits auf dem gewaltsamen Aufrechterhalten von Binarität.

Feminismus ist die Idee von Freiheit für alle Menschen, die unter patriarchalen Verhältnissen leiden, und das Kämpfen darum, strukturelle Ungleichheiten zu benennen und abzutragen.

RECHT:

Es gibt im deutschen Personenstandsrecht aktuell
4 Optionen für einen Geschlechtseintrag | §22 (3) PStG:

- weiblich
- männlich
- keine Angabe
- divers

Beschluss vom 10. Oktober 2017

Bundesverfassungsgericht

Das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG) schützt die geschlechtliche Identität. Es schützt auch die geschlechtliche Identität derjenigen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen

Art. 3 Abs. 3 Satz 1 GG schützt auch Menschen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen, vor Diskriminierungen wegen ihres Geschlechts.

Personen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen, werden in beiden Grundrechten verletzt, wenn das Personenstandsrecht dazu zwingt, das Geschlecht zu registrieren, aber keinen anderen positiven Geschlechtseintrag als weiblich oder männlich zulässt.

Quelle: https://www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/gender_forschung/fachtagungpersonenstand.shtml

Welche Konsequenz hat es, wenn eine ausschließliche und unveränderbare geschlechtliche Binarität erzwungen wird?

Prof. Dr. Ulrike Lembke:
„Mit dem verfassungsrechtlichen Schutz des Geschlechts, der eben auch die Geschlechtsidentität umfasst, und dem Stand der Forschung unvereinbar sind Bemühungen, zwischen einem angeblich definierbaren biologischen Geschlecht und einem angeblich rein subjektiven Geschlechtsempfinden zu unterscheiden und daran rechtliche Regelungen zu knüpfen. Solche Bemühungen stehen vielmehr in einem direkten Widerspruch zum geltenden Verfassungs- und Völkerrecht.“

Quelle: https://www.bundestag.de/resource/blob/830542/b1998a97443496bc87fbd677d86dca6e/Protokoll-02-11-2020-12-00-data.pdf

Sport, Formulare, Frauenhäuser, Gefängnisse, Toiletten, Social Media,
Videokonferenzen, Beratungsstellen, Therapieeinrichtungen, Sprache,
Krankenhäuser, Gesetze, Umkleiden, soziale Strukturen etc.

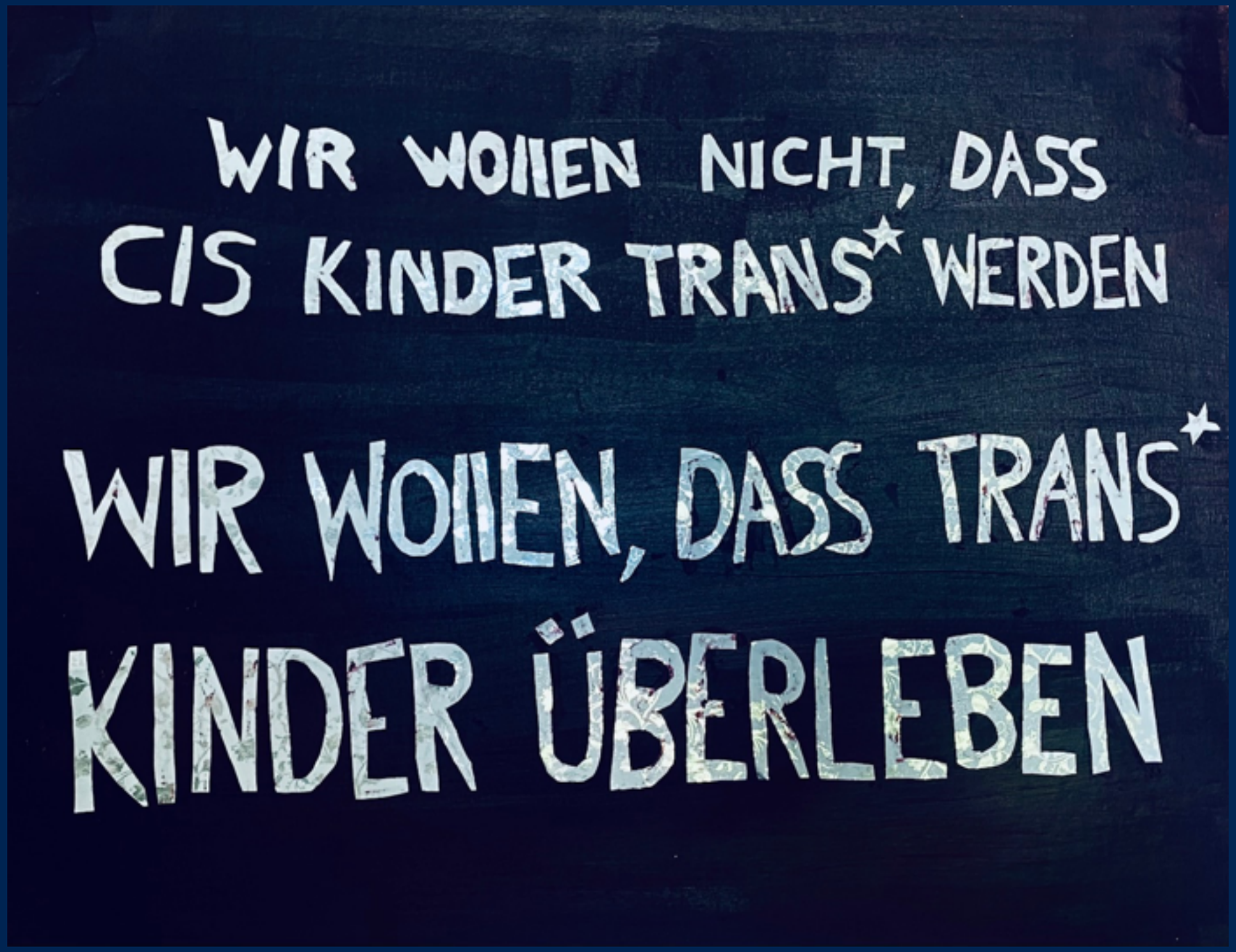
Wie verändern sich Räume / Was verschiebt sich für wen,

wenn nicht-binäre und/oder trans* Menschen (keinen)
Zutritt haben?

Angst ernst nehmen und
Hass keinen Raum geben

Keine Angst vor Fragen!

Die Antworten liegen im Konkreten


WIR WOLLEN NICHT, DASS
CIS KINDER TRANS* WERDEN
WIR WOLLEN, DASS TRANS*
KINDER ÜBERLEBEN

Welche Rahmen und welchen Schutz brauchen wir, um die Ähnlichkeiten und Unterschiede der konkreten Erfahrungen, was patriarchale Gewalt und Machtverhältnisse strukturell und individuell bedeuten, zu hören und besprechbar zu machen?

Prof. Dr. Ulrike Lembke: „Die Klarstellung, dass Geschlecht in Artikel 3 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz nicht lieb gewonnene Vorstellungen von angeblich biologisch verifizierbarer Binarität schützt, sondern diejenigen, die bei der Etablierung solch hierarchischer Geschlechterordnungen marginalisiert, strukturell benachteiligt, ausgegrenzt und gewaltsam unter-worfen werden, bedingt einige gesetzliche Konkretisierungen des Rechts auf diskriminierungsfreie Anerkennung von Geschlechtsidentitäten und entsprechende Folgeregelungen. Das Recht auf diskriminierungsfreie Anerkennung von Geschlechtsidentitäten verlangt, wie gesagt, zentral, Geschlecht als Rechtsbegriff und als verfassungsrechtlichen Begriff ernst zu nehmen und dementsprechend zu handeln.“

Quelle: https://www.bundestag.de/resource/blob/830542/b1998a97443496bc87fbd677d86dca6e/Protokoll-02-11-2020-12-00-data.pdf

Gleichstellung weiterdenken

Wie kann feministische Gleichstellungspolitik für alle Geschlechter gedacht werden ohne existierende Machtverhältnisse, Hierarchien und Privilegien auszublenden?

An wen richten sich Frauen-Angebote?

- an alle, die selbstbestimmt als Frauen leben?
- an alle, die im Personenstandesregister einen weiblichen Geschlechtseintrag haben?
- an Menschen, die weiblich zugeschrieben werden?

Fokus von fortschrittlicher Gleichstellungsarbeit sollte sein:

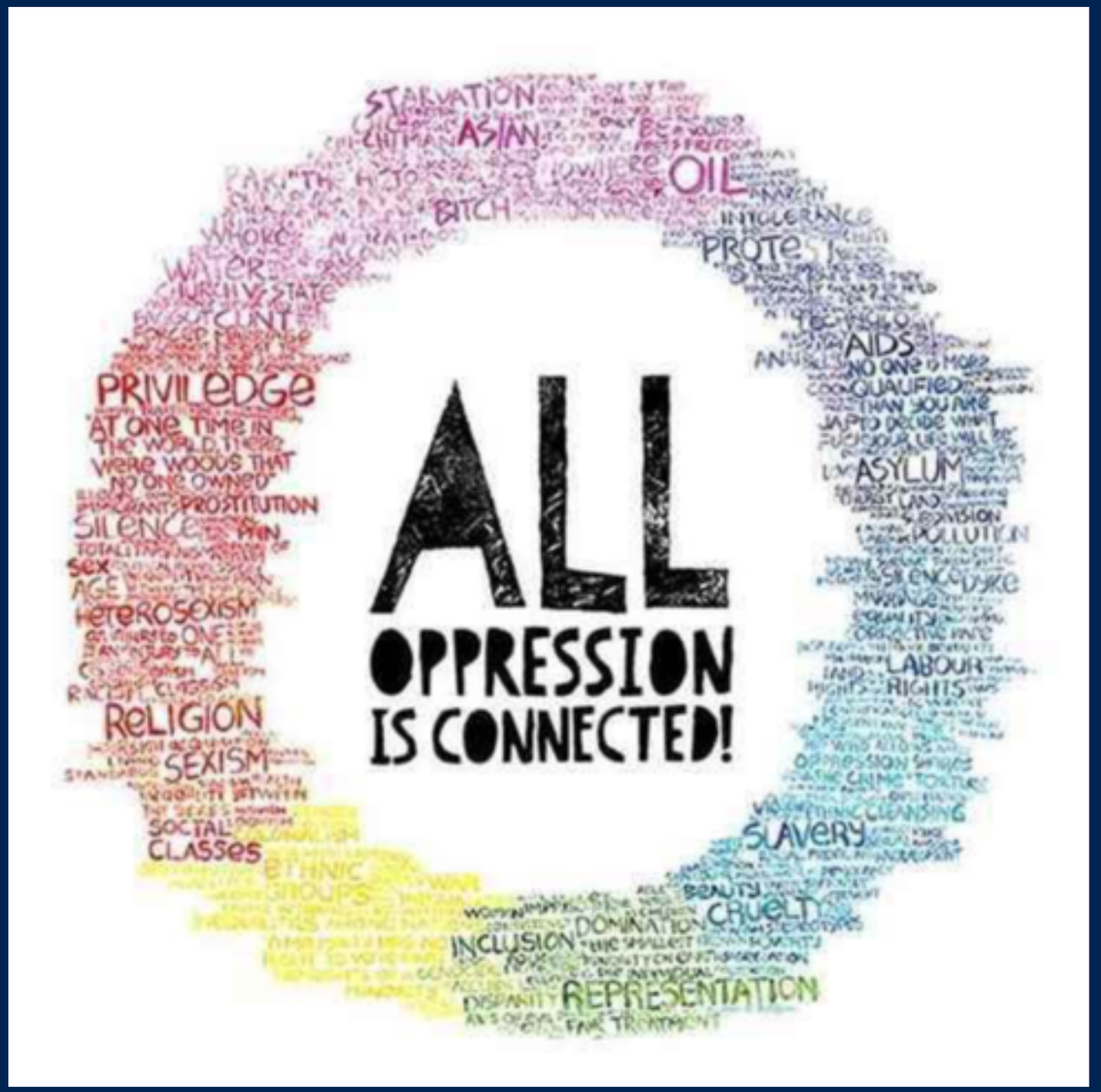
- Hierarchie in Geschlechterverhältnissen
  —> für alle Frauen
- jede Form der geschlechtsbezogenen Diskriminierung
  —> für alle Geschlechter
- Binarität und die damit verbundenen Ausschlüsse und Diskriminierungen
  —> für nicht-binäre Menschen

„Männer und Frauen sind GLEICHBERECHTIGT.
Der Staat fördert die tatsächliche
Durchsetzung der Gleichberechtigung von
Frauen und Männern und wirkt auf die
Beseitigung bestehender Nachteile hin.“
(GG Art. 3 Abs. 2)

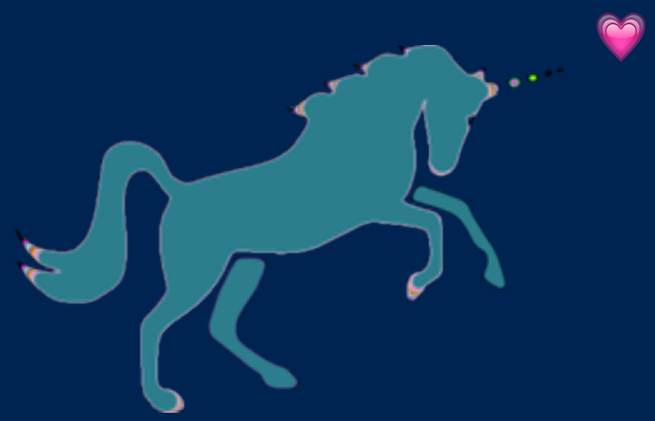
und was wäre wenn:

„Frauen, Männer und Menschen weiterer Geschlechter sind GLEICHBERECHTIGT. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von allen Geschlechtern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Warum wird eine gleichberechtigte Teilhabe der Perspektiven von trans*, intergeschlechtlichen und nichtbinären Menschen von manchen immer noch als Verlust für Frauen diskutiert, statt als wichtiger und notwendiger Teil einer gemeinsamen feministischen Strategie?



Jim Chuchu, 2013



Sei die Person, die du brauchst,
wenn du anders bist.

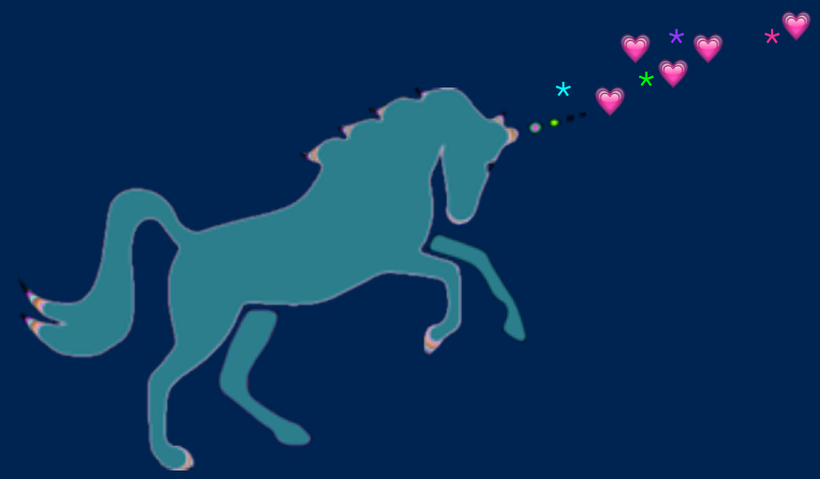
Feminismus

ist das, was wir zusammen daraus machen – solidarisch, intersektional, inklusiv.

Und wie ist das jetzt mit dem Genderstern?

Wer ist die Zielgruppe? trans* Frauen oder trans* Männer brauchen keinen Genderstern. trans* Frauen sind Frauen, trans* Männer sind Männer. Für nicht-binäre Menschen kann der Genderstern ein Signal sein für Offenheit. Deutlich besser ist nichtbinäre Menschen direkt anzusprechen, da sich viele mit dem Stern hinter Frauen oder Männern nicht angesprochen fühlen. Zum Beispiel: das Angebot richtet sich an Frauen und nichtbinäre Menschen. Wenn der Genderstern verwendet wird, immer erklären, wofür er steht.

Danke fürs Zuhören!



www.zara-jakob-pfeiffer.de

weiterdenken

Zara Jakob Pfeiffer & Katharina Debus: Das Wollknäuel besprechbar machen Suchbewegungen, Spannungsfelder und Ambivalenzen im Umgang mit (Cis)Sexismus, Feminismus und Transfeindlichkeit. Beyond Binary Podcast, 007: https://beyond-binary.net/2021/05/01/das-wollknaeuel-besprechbar-machen/

Prof.* Dr.* Susanne Baer: „Die dritte Option - Selbstbestimmung und Gleichberechtigung unter dem Grundgesetz“, Eröffnungsvortrag der Tagung „Personenstand: divers. Gleichstellung weiterdenken“ am 26.06.2020, https://www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/veranstaltungen/